

Otto Novoa,

geboren 1969, lebt jetzt in Weil-Schwabhausen bei Landsberg am Lech, in Süddeutschland. In seiner Geburtsstadt Villavicencio (Kolumbien) begann er mit dem Theaterspielen an der Escuela de Artes Populares de la Casa de la Cultura Pablo Neruda.

1991 gründete er das "Theaterkollektiv 6. April". Dieses und andere Projekte fanden ein tragisches Ende als Folge der sozialen Konflikte in den späten 1980er und 1990er Jahren.

Im Jahr 1991 ging er nach Moskau, aber es waren Zeiten des Wandels, so es war unmöglich zu bleiben. Durch diese Erfahrung motiviert gelang es ihm in die Tschechoslowakei zu reisen. 1992 begann er in Prag das Studium der Theaterregie und erlangte später an der Hochschule für darstellende Kunst in Bratislava (Slowakei) seinen Abschluss. Im Jahr 1999 begann er sein Doktorandenstudium, das es ihm ermöglichte, abwechselnd in Paris, Prag, Lyon und Bratislava zu leben. Als Regisseur und Schauspieler hat er an zahlreichen europäischen Theaterfestivals teilgenommen.

2002 ließ er sich in Deutschland nieder und gründete in Weil-Schwabhausen das Theaterlabor und Kulturzentrum „UNSER THEATER“. Aus dem zunächst einjährigen Versuch entstand eine Institution, die dem kleinen Ort ein neues Gesicht gegeben hat. Er gründete eine Familie und brachte darüber hinaus ein kreatives, pädagogisches und kulturelles Bewusstsein in den ländlichen Raum. Neben seiner Tätigkeit als Theaterregisseur ist ihm die Theaterarbeit mit Kindern und Jugendlichen ein besonderes Anliegen.

Otto Novoa ist außerdem Mitbegründer und Leiter der Theatergruppe DIE KÖRPERMOMENTE in München, einem Projekt im Bereich der integrativen Kunst, welches mit autistischen Erwachsenen auf der Bühne arbeitet. Es ist die einzige Theatergruppe in Deutschland mit autistischen Schauspielern, die regelmäßig probt und Vorstellungen gibt.

Er selbst sagt über seine Arbeit:

"Die jahrelange Erfahrung in diesem unkonventionellen Raum, in dem das Theaterlabor stattfindet, hat es mir ermöglicht, eine Arbeitsweise zu entwickeln, bei der es für jeden Darsteller darum geht, sich mit den anderen Akteuren und den Räumen vertraut zu machen. Zu diesem Zweck habe ich eine Reihe von Übungen entwickelt, die je nach kulturellem Hintergrund und mit den Bedürfnissen der jeweiligen Produktion variieren. Der Darsteller nutzt sein Potenzial, teilt es mit anderen und findet durch den Austausch während der Proben immer wieder individuelle Wege, seine Reflexe zu verfeinern und den Raum zu erforschen, in dem sich das Stück abspielt. Ziel ist es, dass der „Performer“ seinen Körper als Hauptinstrument einsetzt, damit das Stück den Zuschauer in seiner Individualität erreicht, wobei zu berücksichtigen ist, dass beide Teil einer kollektiven und einzigartigen Erfahrung sind".

Sein gesamter beruflicher Werdegang im Bereich des Theaters wurde von Theatermachern wie Jerzy Grotowski, Peter Brook und Eugenio Barba geprägt. Elemente wie Interdisziplinarität, Interkulturalität und Multilinguismus sind sowohl in seinem Alltag als auch in seiner künstlerischen Arbeit stets präsent.